

Stimmung in der Informationswirtschaft ungebrochen positiv

Bei den Unternehmen der Informationswirtschaft herrscht zur Jahreshälfte 2015 eine gute konjunkturelle Stimmung. Darauf deutet der ZEW Stimmungsindikator Informationswirtschaft hin, der im Vergleich zum Vorquartal um 0,3 Punkte zulegt und einen aktuellen Stand von 63,7 Punkten erreicht. Demnach wird das wirtschaftliche Klima von der Mehrzahl der Unternehmen der Informationswirtschaft positiv bewertet.

Die konstante Entwicklung des Stimmungsindikators resultiert aus der Seitwärtsbewegung der beiden Teilindikatoren. Der Teilindikator für die Geschäftslage erreicht im zweiten Quartal 2015 einen Wert von 61,3 Punkten, was einem Anstieg in Höhe von 0,9 Punkten im Vergleich zum Vorquartal entspricht. Der Teilindikator für die Geschäftserwartungen für das dritte Quartal 2015 schließt mit einem Stand von 66,2 Punkten sogar noch etwas besser ab. Zusammengefasst signalisieren diese Indikatorenwerte, dass die Unternehmen der Informationswirtschaft mehrheitlich sowohl die Geschäftslage im zweiten Quartal als auch die Geschäftserwartungen für das dritte Quartal optimistisch einschätzen.

Verbessertes Klima in der IKT-Branche

Bei den Unternehmen der IKT-Branche hat sich die überwiegend positive konjunkturelle Stimmung im Vorquartal noch einmal verbessert. Der Stimmungsindikator erreicht nach einem Anstieg um 3,1 Punkte einen Wert von 70,6 Punkten – für die IKT-Branche der höchste Stand seit knapp zwei Jahren. Insbesondere die aussichtsreichen Prognosen für das dritte Quartal tragen zu dem Stimmungshoch bei. Der entsprechende Teilindikator für die Geschäftserwartungen erreicht einen hohen Stand von 75 Punkten. So rechnen 57,8 Prozent der Unternehmen mit einem

Umsatzanstieg im Folgequartal und 49,6 Prozent mit einer Zunahme der Nachfrage nach den eigenen Produkten oder Dienstleistungen. Dem stehen nur 4,7 beziehungsweise 2,7 Prozent der Unternehmen entgegen, die einen Rückgang des Umsatzes oder der Nachfrage erwarten.

Der ebenfalls beachtliche Stand des Teilindikators für die Geschäftslage in Höhe von 66,5 Punkten verdeutlicht, dass die Mehrheit der Unternehmen im zweiten Quartal 2015 eine positive Entwicklung des Umsatzes oder der Nachfrage verbuchen konnte. Hierbei sind allerdings deutliche Unterschiede zwischen den beiden Teilbranchen der IKT-Branche zu bemerken.

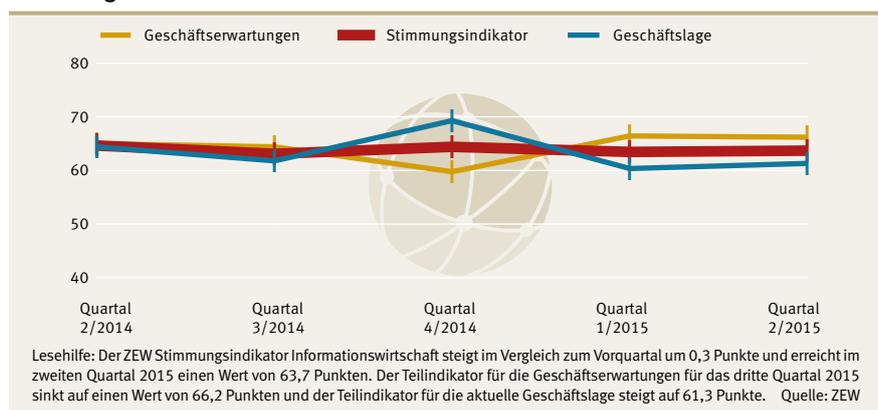
Von den IKT-Dienstleistern wird die Geschäftslage sehr positiv bewertet. Im Saldo berichten 35,8 Prozent der Unterneh-

men von Umsatzsteigerungen und 38,9 Prozent von einer zunehmenden Nachfrage im zweiten Quartal. Demgegenüber signalisieren die negativen Saldowerte bei den IKT-Hardwareherstellern eine eingetübte Geschäftslage in dieser Teilbranche. 37 Prozent der Unternehmen bezeichnen die Nachfrage im zweiten Quartal als rückläufig, während lediglich 26,4 Prozent eine steigende Nachfrage vorzuweisen hatten. Angesichts der Geschäftserwartungen zeigen sich die IKT-Hardwarehersteller allerdings fast so optimistisch wie die IKT-Dienstleister.

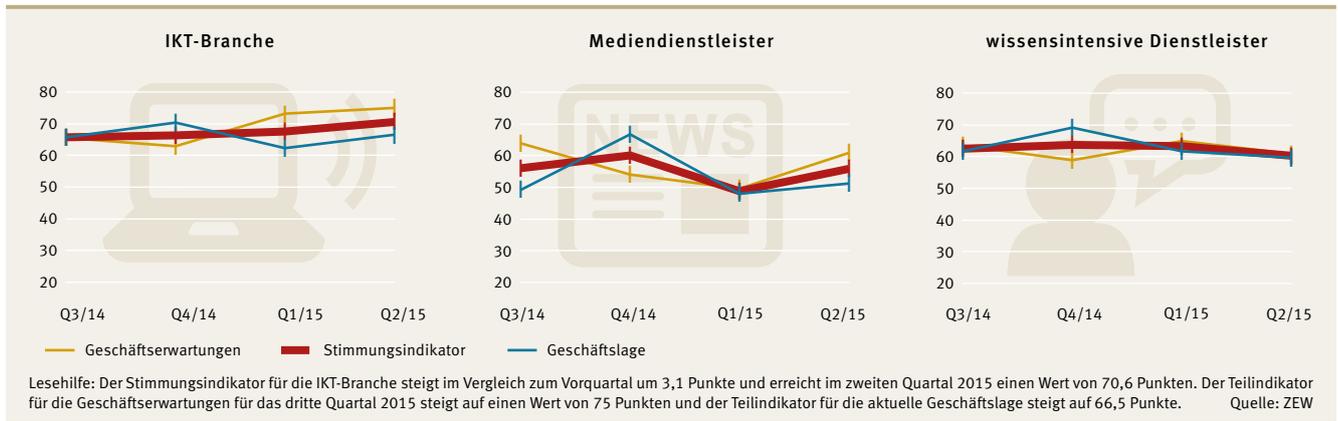
Mediendienstleister wieder zuversichtlicher

In der Medienbranche hat sich die konjunkturelle Stimmung im zweiten Quartal 2015 wieder aufgehellt. Nachdem der Stimmungsindikator im Vorquartal noch knapp unterhalb der wichtigen 50-Punkte-Marke abschloss, schätzen die Mediendienstleister das wirtschaftliche Klima wieder mehrheitlich positiv ein. Der Stimmungsindikator steigt im Vergleich zum

Stimmungsindikator Informationswirtschaft



Stimmungsindikatoren der Teilbranchen der Informationswirtschaft



Vorquartal um sieben Punkte und erreicht einen derzeitigen Stand von 55,9 Punkten. Diese positive Entwicklung ist vor allem auf die zuversichtlichen Prognosen der Mediendienstleister zurückzuführen. Der Teilindikator für die Geschäftserwartungen steigt auf einen Wert von 61 Punkten an. Die Saldowerte von 21,2 beziehungsweise 23 Prozent zeigen, dass eine deutliche Mehrheit der Unternehmen mit steigenden Umsätzen oder einer erhöhten Nachfrage im nächsten Quartal rechnet.

Mit einem momentanen Stand von 51,2 Punkten übersteigt der Teilindikator für die Geschäftslage die kritische 50-Punkte-Marke weniger deutlich. Bezogen auf die Nachfragesituation im zweiten Quartal 2015 deutet der negative Saldowert in Höhe von minus 2,8 Prozent sogar darauf hin, dass der Anteil an Unternehmen, die eine gesunkene Nachfrage verkraften mussten, leicht überwiegt.

Wissensintensive Dienstleister guter Dinge

Von den wissensintensiven Dienstleistern wird das konjunkturelle Klima etwas weniger positiv bewertet als noch im Vorquartal. Nichtsdestotrotz signalisiert der weiterhin hohe Stand des Stimmungsindektors in Höhe von 60,2 Punkten die überwiegend gute wirtschaftliche Entwicklung. Der Teilindikator für die Geschäftslage erreicht 59,6 Punkte, während der Teilindikator für die Geschäftserwartungen für das dritte Quartal bei einem Wert von 60,8 Punkten abschließt. Im Vergleich zum Vorquartal sinken die beiden Teilindikatoren damit um 2,1 beziehungsweise 4,2 Punkte.

Mit Ausnahme der sonstigen unternehmensnahen Dienstleister, wie zum Beispiel Grafikdesigner oder Übersetzer,

zeugen die positiven Saldowerte von einer guten Lage und optimistischen Erwartungen in allen Teilbranchen der wissensintensiven Dienstleister. Besonders vorteilhaft wird das konjunkturelle Klima von den Unternehmen der Teilbranche Forschung und Entwicklung eingestuft. So verzeichnen 44,9 Prozent der Unternehmen in dieser Teilbranche eine Umsatzsteigerung im zweiten Quartal 2015, während nur zehn Prozent Umsatzeinbußen beklagen.

Optimistische Beschäftigungserwartungen

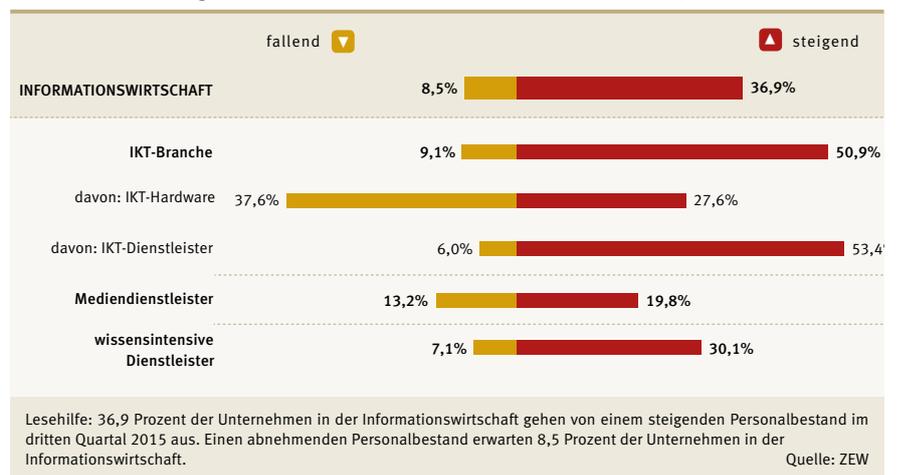
Die Mehrzahl der Unternehmen der Informationswirtschaft konnte im zweiten Quartal eine positive Beschäftigungsentwicklung verbuchen. 34,4 Prozent der Unternehmen besetzten in diesem Zeitraum neue Stellen. Demgegenüber mussten 10,5 Prozent der Unternehmen ihren Personalbestand reduzieren. Mit Ausnahme der sonstigen Dienstleister konnten im Saldo alle Teilbranchen der Informations-

wirtschaft neue Mitarbeiter verpflichten. Auch bei den Mediendienstleistern berichten im Saldo 6,3 Prozent der Unternehmen von einer positiven Beschäftigungsentwicklung, obwohl in der vorherigen Konjunkturumfrage aus dem ersten Quartal 2015 noch eine Mehrzahl der Unternehmen einen Stellenabbau befürchtet hatte.

Mit Blick auf die Personalerwartungen für das dritte Quartal 2015 zeigt sich die überwiegende Mehrheit der Unternehmen der Informationswirtschaft optimistisch. Insgesamt rechnen im Saldo 28,4 Prozent der Unternehmen mit einem zunehmenden Personalbestand. Bei den IKT-Hardwareherstellern überwiegt allerdings der Anteil an Unternehmen, die von einem Personalabbau im dritten Quartal 2015 ausgehen. Im Saldo befürchten dies zehn Prozent der IKT-Hardwareunternehmen. Die IKT-Dienstleister blicken hingegen besonders optimistisch in die Zukunft, hier rechnet etwa die Hälfte der Unternehmen mit Neueinstellungen.

Daniel Erdsiek, erdsiek@zew.de

Personalerwartungen der Informationswirtschaft für das dritte Quartal 2015



Bedeutung von grenzüberschreitendem E-Commerce nimmt zu

In der Informationswirtschaft spielt das Internet für den Kauf und Verkauf von Waren und Dienstleistungen ins Ausland eine immer wichtigere Rolle. Im vergangenen Jahr nutzten 31 Prozent der Unternehmen E-Commerce um Waren und Dienstleistungen aus dem Ausland zu beziehen. Dies ist ein Anstieg um rund 10 Prozentpunkte im Vergleich zu 2011.

Die Europäische Kommission misst dem Ziel einen digitalen europäischen Binnenmarkt zu etablieren eine hohe Priorität zu. Ein wichtiger Bestandteil der entsprechenden Strategie besteht darin, den Verbrauchern und Unternehmen einen besseren grenzüberschreitenden Online-Zugang zu Waren und Dienstleistungen zu ermöglichen. Aktuelle Ergebnisse verdeutlichen, dass die Bedeutung des grenzüberschreitenden E-Commerce bei den Unternehmen des Wirtschaftszweigs Informationswirtschaft einerseits zwar zu-

genommen hat, andererseits aber nach wie vor Steigerungspotenzial besteht.

Betrachtet man die einzelnen Teilbranchen des Wirtschaftszweigs Informationswirtschaft, so bestellte im Jahr 2014 etwa jedes zweite Unternehmen der IKT-Branche Waren und Dienstleistungen über das Internet aus dem Ausland. Insgesamt ist der Anteil an IKT-Unternehmen mit elektronischen Auslandsbestellungen um 8 Prozentpunkte gegenüber 2011 gestiegen, wobei die Veränderung bei den IKT-Hardwareunternehmen deutlich stärker

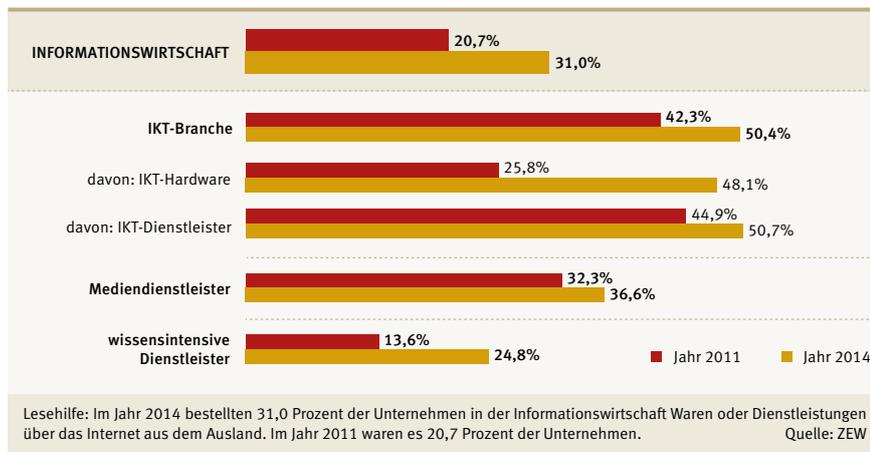
ausfällt als bei den IKT-Dienstleistern. Bei den wissensintensiven Dienstleistern ist der Anteil an Unternehmen mit E-Commerce ebenfalls stark gestiegen, von 14 auf rund 25 Prozent im Jahr 2014. Bei den Mediendienstleistern ist die Zuwachsrate zwar am geringsten, aber mit rund 37 Prozent der Unternehmen bestellen hier weiterhin überdurchschnittlich viele Unternehmen per Internet aus dem Ausland.

Online-Verkäufe ins Ausland noch stark ausbaufähig

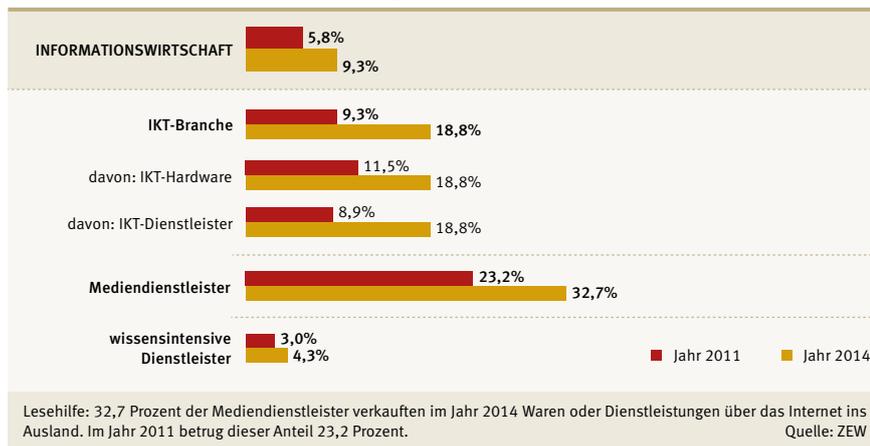
Inwieweit heimische Unternehmen von einem digitalen europäischen Binnenmarkt profitieren können, hängt entscheidend von der Möglichkeit ab, über den elektronischen Handel Auslandsabsätze zu erzielen. Im Jahr 2014 verkauften nur rund 9 Prozent der Unternehmen in der Informationswirtschaft Waren und Dienstleistungen über das Internet ins Ausland. Dies ist zwar ein Anstieg um über 60 Prozent, allerdings ausgehend von einem sehr niedrigen Niveau. Besonders gering sind die elektronischen Auslandsverkäufe der wissensintensiven Dienstleister, wo aktuell nur etwas mehr als 4 Prozent der Unternehmen Aktivitäten verzeichnen. Ursächlich hierfür könnten insbesondere die Charakteristika der in dieser Branche angebotenen Dienstleistungen sein. Beispielsweise lassen sich Beratungsdienstleistungen schwer handeln, da sie häufig (noch) die Präsenz des Kunden voraussetzen.

Wie bereits im Jahr 2011 kommt den Mediendienstleistern innerhalb des Wirtschaftszweigs Informationswirtschaft die Vorreiterrolle im E-Commerce der eigenen Produkte und Dienstleistungen ins Ausland zu. Etwa jedes dritte Unternehmen in der Medienbranche betreibt grenzüberschreitende elektronische Auslandsverkäufe. Die Unternehmen der IKT-Branche haben in den vergangenen drei Jahren allerdings merklich aufgeholt und verkaufen aktuell mit einem Anteil von knapp 19 Prozent der Unternehmen etwa doppelt so häufig über das Internet ins Ausland als noch im Jahr 2011.

Einkauf von Waren und Dienstleistungen über das Internet aus dem Ausland



Verkauf von Waren und Dienstleistungen über das Internet ins Ausland



	Umsatz								Nachfrage								Personal							
	Beurteilung Q 2/15				Erwartungen Q 3/15				Beurteilung Q 2/15				Erwartungen Q 3/15				Beurteilung Q 2/15				Erwartungen Q 3/15			
	▲	■	▼	Saldo																				
INFORMATIONSWIRTSCHAFT	41,7	40,9	17,4	24,3	44,1	46,4	9,5	34,6	34,8	51,4	13,8	21,0	36,0	58,2	5,8	30,2	34,4	55,1	10,5	23,9	36,9	54,6	8,5	28,4
IKT-Branche	45,7	40,4	13,9	31,8	57,8	37,5	4,7	53,1	46,3	41,5	12,2	34,1	49,6	47,7	2,7	46,9	44,3	50,5	5,2	39,1	50,9	40,0	9,1	41,8
IKT-Hardwarehersteller	29,6	35,2	35,2	-5,6	49,5	35,9	14,6	34,9	26,4	36,6	37,0	-10,6	49,2	36,2	14,6	34,6	33,8	61,6	4,6	29,2	27,6	34,8	37,6	-10,0
IKT-Dienstleister	47,4	41,0	11,6	35,8	58,7	37,7	3,6	55,1	48,5	41,9	9,6	38,9	49,6	49,0	1,4	48,2	45,5	49,2	5,3	40,2	53,4	40,6	6,0	47,4
Mediendienstleister	33,7	40,3	26,0	7,7	37,6	46,0	16,4	21,2	19,1	59,0	21,9	-2,8	36,0	51,0	13,0	23,0	21,7	62,9	15,4	6,3	19,8	67,0	13,2	6,6
wissensintensive Dienstleister	40,4	41,5	18,1	22,3	35,4	53,0	11,6	23,8	29,5	57,2	13,3	16,2	25,9	67,5	6,6	19,3	29,7	56,9	13,4	16,3	30,1	62,8	7,1	23,0
Rechts-/Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung	39,2	52,7	8,1	31,1	38,5	53,7	7,8	30,7	36,3	61,9	1,8	34,5	34,2	64,5	1,3	32,9	27,6	57,0	15,4	12,2	31,7	62,1	6,2	25,5
PR-/Unternehmensberatung	49,0	33,6	17,4	31,6	39,8	44,1	16,1	23,7	32,0	51,6	16,4	15,6	27,4	71,2	1,4	26,0	46,2	44,7	9,1	37,1	33,9	63,2	2,9	31,0
Technische Dienstleister	42,8	34,0	23,2	19,6	32,0	61,3	6,7	25,3	19,7	63,8	16,5	3,2	14,3	81,1	4,6	9,7	29,9	59,9	10,2	19,7	33,6	62,8	3,6	30,0
Forschung und Entwicklung	44,9	45,1	10,0	34,9	45,2	41,9	12,9	32,3	46,0	48,1	5,9	40,1	45,1	54,1	0,8	44,3	38,8	55,2	6,0	32,8	27,1	61,6	11,3	15,8
Werbung/Marktforschung	32,6	41,5	25,9	6,7	35,7	44,8	19,5	16,2	28,1	47,3	24,6	3,5	28,6	50,9	20,5	8,1	15,9	74,0	10,1	5,8	26,4	65,1	8,5	17,9
Sonstige unternehmensnahe Dienstleister	25,3	35,5	39,2	-13,9	18,0	50,4	31,6	-13,6	24,7	37,9	37,4	-12,7	15,7	47,1	37,2	-21,5	16,5	44,2	39,3	-22,8	7,2	62,5	30,3	-23,1

Anmerkungen zur Tabelle: Die ZEW Konjunkturumfrage Informationswirtschaft wurde im Juni 2015 durchgeführt. An der Umfrage beteiligten sich rund 1.000 Unternehmen. Die Tabelle stellt die Anteile in den einzelnen Antwortkategorien dar. Zum Beispiel gaben 47,4 Prozent der IKT-Dienstleister an, im zweiten Quartal 2015 steigende Umsätze verzeichnet zu haben. 41 Prozent berichteten von gleich gebliebenen Umsätzen und 11,6 Prozent von gesunkenen Umsätzen. Der Saldo ergibt sich aus der Differenz des Anteils der Unternehmen, die gestiegene Umsätze verzeichnet haben, abzüglich des Anteils der Unternehmen, die gesunkene Umsätze verzeichnet haben. Für die Umsatzbeurteilung der IKT-Dienstleister ergibt sich somit ein Saldo von 35,8 Prozent (47,4 Prozent – 11,6 Prozent).
Quelle: ZEW

Informationen zum ZEW Branchenreport Informationswirtschaft

Die vierteljährliche ZEW-Konjunkturumfrage in der Informationswirtschaft wird vom Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung seit Mitte 2011 durchgeführt. Dazu werden jeweils im letzten Quartalsmonat rund 5.000 Unternehmen mit mindestens fünf Beschäftigten aus der Informationswirtschaft (Definition siehe mittlere Spalte) in Deutschland schriftlich kontaktiert. Regelmäßig nehmen etwa 1.000 Unternehmen an der Befragung teil. Die Unternehmen werden sowohl nach ihrer aktuellen konjunkturellen Lage bezüglich Umsatz, Nachfrage und Personalbestand, als auch nach ihren Erwartungen für das kommende Quartal befragt. Aus den Angaben zu Umsatzlage und -erwartung sowie zu Nachfragelage und -erwartung ergeben sich der Stimmungskindikator Informationswirtschaft sowie die Indikatoren für die Teilbranchen Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT), Mediendienstleister und wissensintensive Dienstleister. Jede Umfragewelle behandelt zusätzlich ein aktuelles IKT-Schwerpunktthema. Die Informationswirtschaft setzt sich aus folgenden Branchen zusammen:

Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT)

- IKT-Hardware
- IKT-Dienstleister

Mediendienstleister

- Verlagswesen (ohne Software)
- Herstellung, Verleih und Vertrieb von Filmen und Fernsehprogrammen; Kinos; Tonstudios und Verlegen von Musik
- Rundfunkveranstalter
- Erbringung von sonstigen Informationsdienstleistungen

Wissensintensive Dienstleister

- Rechts-/Steuerberater, Wirtschaftsprüfer
- Public-Relations- und Unternehmensberatung
- Architektur- und Ingenieurbüros; Technische, physikalische und chemische Untersuchung
- Forschung und Entwicklung
- Werbung und Marktforschung
- Sonstige freiberufliche, wissenschaftliche und technische Tätigkeiten.

Um die Repräsentativität der Analysen zu gewährleisten, rechnet das ZEW die Antworten der Umfrageteilnehmer bei den konjunkturellen Fragen (Umsatz, Nachfrage und Personalbestand) mit den Umsatzgewichten hoch. Die Hochrechnungen für den Wirtschaftszweig insgesamt und die Teilbereiche (IKT-Branche und wissensintensive Dienstleister) werden nach Branchen und drei Größenklassen (5-19, 20-99, 100 und mehr Beschäftigte) durchgeführt. Die Mediendienstleister werden nur nach Größenklassen hochgerechnet. Die Formulierung „Anteil der Unternehmen“ reflektiert bei den konjunkturellen Fragen den „Umsatzanteil der Unternehmen“. Die Antworten der Umfrageteilnehmer auf alle anderen Fragen werden hauptsächlich auf die Anzahl aller Unternehmen der betrachteten Branchen hochgerechnet. Die Angaben zu Unternehmens-, Beschäftigungs- und Umsatzzahlen der Grundgesamtheit sind einer Sonderauswertung des Unternehmensregisters des Statistischen Bundesamtes entnommen, die sich momentan auf das Referenzjahr 2012 bezieht.



Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung GmbH

ZEW Branchenreport Informationswirtschaft – erscheint vierteljährlich.

Herausgeber: Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung GmbH (ZEW) Mannheim · L 7, 1 · 68161 Mannheim
 Postanschrift: Postfach 103443, 68034 Mannheim · Internet: www.zew.de, www.zew.eu
 Präsident: Prof. Dr. Clemens Fuest · Kaufmännischer Direktor: Thomas Kohl

Redaktion: ZEW, Forschungsbereich Informations- und Kommunikationstechnologien, verantwortlich:
 Dr. Jörg Ohnemus, Telefon 0621/1235-354, E-Mail ohnemus@zew.de · Daniel Erdsiek, Telefon 0621/1235-356, E-Mail erdsiek@zew.de

Nachdruck und sonstige Verbreitung (auch auszugsweise): mit Quellenangabe und Zusendung eines Belegexemplars
 © Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung GmbH (ZEW), Mannheim, 2015